

Das Leben eines schuldigen Menschen

Meine dunkle Lebensgeschichte

Von abgemeldet

Kapitel 9: Zu späte Reue

Zu späte Reue...

Der Misanthrop blickte zurück.

Sein Gesicht.

Emotionslos.

Was hatte er getan?

Er hatte zerstört...

Vieles von dem Zerstört was ihm wichtig war.

Und alles nur weil er dachte es besser machen zu können.

Abfällig schnaubte etwas in ihm.

Besser.

Wie konnte er hoffen etwas besser machen zu können?

Wie?

Niemals!

Er konnte es nicht, er DURFTE es nicht.

Seufzend schaute er sich die Umgebung an.

Er stand auf einer kleineren Insel.

In der Mitte.

Auf dem höchsten Punkt.

Die Umgebung war verdorrt.

Die Sonne brannte heiß und schmerzhaft am Himmel.

Die Umgebung war mit Felsen gespickt.

Um der Insel herum... Brücken.

Zerstörte oder sehr unsichere Brücken.

Einige waren breiter und aus Stein gehauen, andere glichen mehr Hängebrücken, waren aus Holz.

Doch der Misanthrop konnte keine richtig funktionierende ausmachen.

Wie auch?

Zerstört hatte er diese Brücken.

Zerstört mit seinem Wollen, seinem Handeln.

Seine Hände hatte er benutzt um diese Brücken zu erbauen.

Um sie zu benutzen.

Um anderen helfen zu können.

Und seine Worte hatten diese Brücken unbrauchbar gemacht.

Der Misanthrop steuerte auf eine kleinere Holzbrücke zu.
Es war eine sehr... `Familiäre` Brücke.
Er kannte diese Brücke schon lange.
Die Brücke war einfach, aber dafür leicht zu `benutzen`.
Aber diese Interessierte den Misanthropen nicht.
Neben dieser Brücke, etwas weiter entfernt war eine große, breite Brücke.
Aus Stein gehauen.
`Brücke der drei` stand auf einem kleinen Schild.
Der Misanthrop kämpfte mit seinen Tränen.
Diese Brücke hatte er mit Bravour zerstört.
Dabei war diese Brücke seine wichtigste.
Es tat weh.
So unendlich weh diese Brücke so zerstört vor sich zu sehen.
...Was...
...Was habe ich getan...
Mehr brachte der Misanthrop nicht heraus.
Er schlug beide Hände vor dem Mund und verdeckte so sein schmerzverzerrtes Gesicht.
Der Misanthrop dachte Fieberhaft nach.
Was konnte er tun.
Was MUSSTE er tun um den Schaden wieder gut zu machen?
Ihm fiel... nichts ein.
Gar nichts.
Nur soviel stand für ihn fest. Es dabei belassen konnte er nicht.
Panisch und Hilflos schaute sich der Misanthrop weiter um.
Doch er fand... nichts was ihm helfen konnte.
Wie passend.
Er, der niemanden an sich heran lassen wollte, war nun mit einer Situation konfrontiert die er niemals allein bewältigen konnte.
Er, der niemals die Hilfe anderer annehmen wollte, brauchte sie nun.
Er musste sich beruhigen...
Das schaffte er mit... Rauch...
blauen Rauch.
So setzte sich der Misanthrop auf den staubigen Boden und überblickte das Ebenbild seiner Seele.
Irgendwann konnte er am Horizont etwas sehen... Gestalten, Fata Morganas gleich, die ihm zuwinkten, ihn zu sich her winken zu schienen.
Der Misanthrop überlegte noch und entschied sich dafür das wagnis einzugehen.
Seinen Platz zu verlassen und durch diese Wüste, seine Seele zu streifen um diesen ZWEI Gestalten zu folgen.
Er wollte nichts böses mehr...
Er wollte nur bereuen, sich entschuldigen...